

nachherigen Collegen, dem Geburtsarzt Menz, zu seiner erlangten Doctorwürde Glück wünsch- ten, und dasselbe geschah, als der in unserer Stadt einst so beliebte Moses Ephraim Levy promovirte. Die letztere Abhandlung erläu- terte schon eines der wichtigsten Kapitel aus der Hebammenkunst*), was auch der Fall war, als er 1792 die höchste Würde in der Medicin und Chirurgie erhielt. Er schrieb damals de infanticidio in artis obstetriciae exercitio non semper evitabili. Von die- ser Zeit an wirkte er als practischer Arzt, Ge- burtsarzt und Lehrer der Geburtshülfe mit Fleiß und Glück, und bildete, bevor das Trier- sche Gestift organisirt war, in letzterer Art man- ches Talent heran, das sich dankbar seiner erin- nern wird. Eine langwierige Krankheit hat ihm in mehr als einer Hinsicht die Trennung von der Erde schwer gemacht, aber mit christ- licher Duldung wußte er das Unvermeidliche zu tragen und dem Unvermeidlichen standhaft ins Auge zu sehn.

Politisches Rundgemälde von 1829.

(Fortsetzung.)

Rußland

war Ende 1828 mehr durch die Elemente, Krankheiten und Mangel an Lebensmitteln, als durch den Feind zur Rückkehr über die Donau gezwungen worden; allein nachdem einige vergebliche Versuche zur Anknüpfung friedlicher Unterhandlungen stattgefunden hat- ten, wüthete der Krieg, gleich vom Beginn des neuen Jahres an. Schon am 24. Ja- nuar nahm Graf Langeron den Brückenkopf von Nicopolis, Kali, - durch Ueberrum- pelung, und stürmte das nahe Turnow,

*) De Justo placentam ex utero extrahendi tem- pore ac modo.

wobel Ibrahim, der das Jahr zuvor in Silistria kommandirte, gefangen wurde. Die Citadelle von Turnow ging jedoch erst im Februar mit Kapitulation über. Such- telen besetzte noch früher Tyschernowody und streifte bis Silistria. Häufige Ge- fechte fanden längs der Donau im Februar statt, und die Besatzung von Giurgewo machte einen lebhaften Ausfall. Den Türken gelang es, am 23. Januar einen Transport von 20,000 Pelzen wegzunehmen, welche für die Besatzung in Borna bestimmt waren, auch machten sie mehrere, aber vergebliche Angriffe gegen Basardschik und Pravody. Am 23. Februar gelang es den Russen, eine türkische, 30 Fahrzeuge starke, Flo- tille auf der Donau bei Nicopolis zu ver- nichten, und am 28. Februar eroberten sie die Rhede von Sizebolis. Ein türkisches Lager, das aber verlassen war, wurde in der Nähe des Kamtschik am 3. März ver- brannt. Und doch war dies alles unter den drückendsten Leiden und Entbehrungen gesche- hen, gegen welche in der Moldau und Wa- lachei Maasregeln nach Möglichkeit ergriffen wurden. General Pahlen gab deshalb die Intendanz in diesen Fürstenthümern an den Graf Zoltuschin ab, so wie auch für Graf Wittgenstein am 27. Februar der General Diebitsch den Oberbefehl über das Heer mit großer Vollmacht bekam. Der ab- gehende Feldherr, welcher über 40 Jahr ge- dient hatte, wurde vom Kaiser huldreich ent- lassen.

Der große Mangel, der erst durch eine ganz neue Organisation im Verpflegungswesen und große Transporte aus dem Innern Ruß- lands einigermaßen beseitigt werden konnte, so wie Eisgang und hoher Wasserstand, hinderte den General Diebitsch, vor dem 23. April